

3090/J XXI.GP

Eingelangt am: 21.11.2001

Anfrage

der Abgeordneten Muttonen und Genossinnen
betreffend Entwicklungskonzepte und Förderungen im Bereich neue Medien und Netzkultur

Die unabhängige Netzkultur und die neuen Medien eröffnen der Kultur alternative Zugangsmöglichkeiten und neue Entwicklungen und leisten einen wichtigen Beitrag im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien. Dieser Beitrag der neuen Medien und der Netzkultur zu partizipativen Erweiterung des Zuganges zur Kunst erfährt allerdings keine Berücksichtigung in der aktuellen Förderungspolitik der Bundesregierung:

- *Die Strukturförderung des Bundes für neue Medien und Netzkultur erreicht 2001 nicht einmal 3 Mio öS.*
- *Die Bundesregierung hat sich zu e-europe bekannt; jegliche Impulswirkung von e-austria auf den zeitgenössischen Sektor von Kunst und Kultur ist bisher ausgeblieben.*
- *Es fehlen Entwicklungsinitiativen und -konzepte für Netzkulturinitiativen.*
- *Bereits bestehende Defizite in der Förderungspolitik im Bereich Netzkultur werden durch das Diktat der leeren Kassen noch verstärkt.*

Die Inaktivität der politischen Entscheidungsträger im Umgang mit Netzkultur und neuen Medien erhärtet den Verdacht, dass die unbequeme - weil kritische und aufmüpfige - Netzavantgarde durch Verringerung/Entzug von Ressourcen in die Schranken verwiesen werden soll. Mit der "Aushungerung" der Netzavantgarde beraubt sich Österreich aber der Möglichkeit, seinen zeitgenössischen Content durch Anbindung an das und Partizipation im Netz in die Welt zu tragen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

1. Werden die Basissubventionen für Netzkultur und neue Medien für 2002 eine substantielle Erhöhung erfahren und wenn ja, in welcher Höhe ?
2. Entspricht es den Tatsachen, dass die Fördermittel für Netzkultur derzeit gemeinsam mit den Förderungen für den Experimentalfilm budgetiert werden?
3. Wenn ja, werden Sie eine klare Budgetabgrenzung für Netzkultur und neue Medien schaffen ?
4. Ist geplant, künftig die erforderlichen Infrastrukturanschaffungen von Netzkulturinitiativen zu fördern ?
5. Der Einsatz eines Netzkurators/ -einer Netzkuratorin sowie eines eigenen Beirates für Netzkultur wäre ein erster Schritt zur Verbesserung für die

Netzkultur und den Bereich Neue Medien. Werden Sie - diesen bereits in der Ära Wittmann entstandenen Plan - umsetzen und wenn ja, wann ?

6. Wie beabsichtigen Sie den Zugang der Kunst- und Kulturschaffenden zu neuen Kommunikationstechnologien zu fördern ? Welche konkreten Aktionspläne und wie viel Mittel stehen dafür zur Verfügung ?
7. Welche Maßnahmen zur Erlangung von zusätzlicher Ausbildung und Vermittlung von Medienkompetenz planen Sie für Kunst- und Kulturschaffende zu initiieren ?
8. Sind zusätzliche spartenspezifische Veranstaltungen für Netzkultur und neue Medien geplant und wenn ja, welche ?
9. Welche strukturellen Reformen im Bereich Netzkultur und neue Medien sind geplant, um die Errichtung eines cultural cyberhighways für zeitgenössische Kunstproduktion in Österreich zu forcieren ?
10. Welche zusätzlichen Maßnahmen werden Sie setzen, um bereits bestehende Kulturserver wie Public Netbase tO (Wien), servus.at (Linz), subnet (Salzburg), mur.at (Graz) u.a. verstärkt zu unterstützen ?
11. Wie stehen Sie der Errichtung weiterer Netzknoten für Kunst- und Kulturschaffende in den Bundesländern gegenüber?
12. Ist die regionale Anbindung von Kulturinitiativen über Kulturknotenpunkte beabsichtigt ? Wenn ja, in welcher Form ?
13. Regionale Kulturinitiativen kämpfen u.a. auch mit den hohen Investitionskosten für Internet-Anbindungen. Welche Möglichkeiten sehen Sie zur forcierten Förderung von public-access-points und zur Förderung kostengünstiger/kostenfreier An- und Einbindung in das Internet für Kulturinitiativen ?
14. Wie stehen Sie zur Finanzierung von access-points in Form von Kulturknotenpunkten - vergleichbar mit dem ASN - und zur Einrichtung öffentlich betreuter Kulturschnittstellen ?
15. Erwägen Sie in Österreich die Umsetzung eines beispielgebenden Partizipationsmodells wie die "digitale Stadt Amsterdam" ?